

Anspruchsvolles Programm

Deutsch-Chinesisches Studienmodell der FH Lübeck

Im Jahr 2004 starteten die Fachhochschule Lübeck (FHL) und die East China University of Science and Technology (ECUST), Shanghai, das Deutsch-Chinesische Studienmodell mit den Studiengängen Environmental Engineering und Information Technology.

Was als Pilotprojekt begann, ist nunmehr erwachsen geworden: 2007 wechselten 76 chinesische Studierende des ersten Jahrgangs von der Shanghaier ECUST nach Lübeck. Im März 2008 fertigten mehr als die Hälfte ihre Diplomarbeit in Betrieben in Schleswig-Holstein an, einige konnten sogar bei Adidas, SAP oder Volkswagen unterkommen. Mittlerweile hat auch der zweite Jahrgang mit großem Erfolg sowohl das Diplom der Fachhochschule Lübeck als auch den Bachelorabschluss der East China University of Science and Technology feierlich entgegengenommen. Die Erfolgsquote liegt bislang bei 95 Prozent. Der dritte Jahrgang beginnt im März 2010 mit dem Schreiben der Diplomarbeit.

Attraktive Bewerber. Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten mittlerweile in Unternehmen in China oder Deutschland oder haben ein Masterstudium in Deutschland, China oder im europäischen Ausland begonnen. Sie sind insbesondere für deutsch-chinesische Joint Ventures attraktiv, da:

- Die Firmen die Studierenden sowohl im Betrieb in Deutschland als auch in China kennenlernen und so die Entwicklung der jungen Menschen beurteilen können.
- Die Studierenden einen deutsch-chinesischen Doppelabschluss erhalten, der ihre internationale Handlungskompetenz ausweist.
- Das Studienmodell arbeitsmarkt-orientierte und zukunftsweisende

Studiengänge anbietet, die auf die Entwicklungsfelder deutsch-chinesischer Wirtschaftskooperation zugeschnitten sind.

- Die Studierenden drei von acht Semestern in Deutschland verbringen und dadurch sprachlich und interkulturell hohe Kompetenzen aufbauen.

Das Deutsch-Chinesische Studienmodell umfasst die Studiengänge »Information Technology« und »Environmental Engineering« – das sind englischsprachige Abbilder bewährter Studienangebote der FH Lübeck. Professor/-innen der FH Lübeck sind jedes Semester mehrere Wochen in Shanghai präsent, um Blockunterricht im Rahmen der beiden gemeinsamen Studiengänge zu erteilen. Sie leisten dadurch rund zehn Prozent der Lehre in den ersten fünf Semestern am Standort Shanghai. Insgesamt übernimmt die FH Lübeck 40 Prozent der Lehrveranstaltungen. Im kooperativen Studienmodell werden je Studienangebot 43 chinesische Bewerberinnen und Bewerber jährlich aufgenommen. Die Auswahl der Studierenden erfolgt durch die ECUST. Da sie zu den Top-Universitäten in China zählt, haben nur Studierende mit Bestnoten in der nationalen Hochschulzugangsprüfung (Gaokao) die Chance auf einen Studienplatz. Damit ist gewährleistet, dass nur hervorragende Studierende in das anspruchsvolle Programm aufgenommen werden.

Kraftakt Studienortwechsel. Die Erfahrungen der ersten drei Jahre zeigen, dass das Deutsch-Chinesische



Bei Unternehmen begehrt: Absolventen des Deutsch-Chinesischen Studienmodells von FHL und ECUST.

Studienmodell gerade besonders qualifizierte Studierende anzieht: Die Anzahl der qualifizierten Bewerbungen übersteigt regelmäßig das Kontingent von 86 Plätzen um ein Vielfaches. Das Studium teilt sich in zwei Phasen: Vom ersten bis fünften Semester ist der Studienort Shanghai. Vom sechsten bis zum achten Semester wird an der FHL studiert. Im fünften Semester wird ein Praktikum in Unternehmen in Shanghai und Umgebung durchgeführt. Das sechste und siebte Semester absolvieren die Studierenden an der FH Lübeck.

Der Studienortwechsel ist für die jungen Menschen ein enormer Kraftakt. Andere Lebensgewohnheiten, ungewohnte Lehr- und Lernmethoden und ein Leben in einer Fremdsprache wären für unsere Studierenden zwar auch eine Herausforderung, aber letztlich keine große Hürde. Im Zeitalter der Einkindehe in China stellt sich ein immer größer werdendes Problem ein. Chinesische Kinder werden zuneh-



Niu Zhan (22 Jahre alt): »Wer die »Gaokao«-Prüfung nicht schafft, geht zum Studium nach Eng-

land oder in die USA. Für die Teilnahme an deutschen Programmen sind gute »Gaokao«-Ergebnisse Voraussetzung, und China akzeptiert diese Regelung.«

mend zu unselbstständigen Menschen erzogen, denen das eigenverantwortliche Handeln mehr und mehr fremd wird. »Das ist die größte Herausforderung, die ein solches Projekt zu bieten hat«, sagt FHL-Vizepräsident Joachim Litz, der das Projekt leitet. »Ohne hochkarätige Kooperationspartner wie das Goethe-Institut Hamburg und die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH würde uns das Projekt nicht

gelingen«, ist er überzeugt. Mit eigens dafür eingestellten Mitarbeiterinnen werden für die betrieblichen Betreuer der Diplomarbeiten interkulturelle Trainings angeboten, um sie auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten. Die deutschen Studierenden übernehmen Patenschaften für die chinesischen Neuankömmlinge und helfen ihnen im Studium und im alltäglichen Leben.

Im Zuge des derzeitigen Akkreditierungsverfahrens hat die fünfköpfige Gutachtergruppe insgesamt einen sehr guten Eindruck von den beiden Studienprogrammen gewonnen. Nach ihrer Einschätzung sind die Studierenden sehr motiviert und leistungsstark, sie erhalten eine hochwertige Ausbildung, die Organisation des Studiums ist beispielhaft und es ist zu erwarten, dass die Absolventen dieser Studiengänge hervorragende Berufsmöglichkeiten haben. Das Programm wird derzeit noch vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert. ■

NN 04